

HOOR OF POWER VOM 30.03.2008

Begrüßung (RAS):

RAS: Guten Morgen! Es ist ein wunderbarer Tag, um die Größe Gottes zu erleben. Lassen Sie jetzt den Heiligen Geist durch sich fließen. Wenden Sie sich zu Ihren Nachbarn. Begrüßen Sie einander und sagen Sie: Gott liebt Sie, und ich auch.

Wir setzen unseren Gottesdienst mit einem Gebet fort. Beten Sie mit mir:

Lieber himmlischer Vater, wir danken Dir, dass wir in Dein Haus kommen dürfen und unsere Stimmen zu Dir erheben. Wir erheben unsere Stimme in Liedern, im Lobpreis, geistlich und körperlich. Mögen unsere Worte bei Dir Gehör finden. Höre unser Rufen. Komm und beschütze uns vor Schaden und setze Deine heilende Kraft in uns frei. Wir danken Dir, Herr, für alles, was Du tust. Wir lieben Dich. Amen.

Lassen Sie uns nun zusammen das wunderbare Lied: „God is My Strong Salvation“ singen.

Bibellesung (RHS):

Hören Sie diese Worte aus der Heiligen Schrift, geschrieben von König David. Überlegen Sie, vor tausenden von Jahren schrieb er es selbst.

Wie der Hirsch nach frischem Wasser lechzt, so dürstet meine Seele nach Dir, oh Gott. Meine Seele dürstet nach Gott, dem lebendigen Gott. Warum betrübst du dich, oh meine Seele? Was bist du so unruhig in mir? Hoffe doch auf Gott, denn ich werde ihm noch danken, meinem Retter und Gott. Am Tage leitet der Herr mich durch seine Liebe. Bei Nacht ist sein Lied auf meinen Lippen. Ein Gebet zu dem Gott meines Lebens. Übrigens: Gott ist immer da. Jemand grüßt Sie: Guten Morgen, guten Tag! Im Supermarkt oder wo auch immer. Hallo! Ein Lächeln hier, ein Lächeln dort. Hier ein nettes Wort und dort. Gott ist ständig bei uns, wenn wir nur nach Ihm Ausschau halten.

Ja, oh Gott, mein Gott, sende Dein Licht und Deine Wahrheit. Lass sie mich leiten und mich führen zu Deinem heiligen Ort, wo Du wohnst. Dann will ich zum Altar Gottes gehen. Zu Gott, meiner Freude und meines Jubels. Ich werde Dich preisen, oh Gott, mein Gott.

Das war die Lesung seines heiligen Wortes.

Interview Dr. Robert A. Schuller (RAS) mit Wintley Phipps (WP):

RAS: Heute begrüße ich in der Crystal Cathedral wieder einmal einen Freund, den ich schon seit vielen, vielen Jahren kenne. Wir haben uns gegenseitig gefragt, wie lange es wohl schon ist. Tatsächlich sind es schon 30 Jahre, die wir einander kennen. Er kam schon her und sang zum ersten Mal, bevor die Cathedral gebaut war. Begrüßen Sie ihn bitte sehr herzlich. Wintley Phipps! Wintley, wir freuen uns wirklich sehr, dass Sie hier sind. Man merkt, dass Sie mit 6 Jahren angefangen haben zu singen. Aber Tatsache ist, ich glaube, wir sind gleich alt.

WP: Ja, das stimmt. Ich bin begeistert. Ich bin aufgeregt, weil das hier mein dreißigjähriges Hour of Power Jubiläum ist. Ist das nicht großartig?

RAS: Das ist etwas Besonderes. In Ihrer Gesangskarriere haben sie schon vor Präsidenten gesungen. Und bei Billy Graham Evangelisationen. Erzählen Sie von der Billy Graham Veranstaltung.

WP: Ich singe seit über 26 Jahren auf Billy Graham Evangelisationen. Aber es war interessant, wie sich das fügte. Ich saß vor etwa 26 Jahren in einem Flugzeug.

Ein Flug mit der Eastern Airlines. So lange ist das her. Da sah ich eine Flugbegleiterin; sie sah ziemlich niedergeschlagen aus. Ich nahm eine Kassette meiner ersten Aufnahme heraus und gab sie ihr. Ich sagte: Gott hat mir gesagt, ich soll ihnen das hier geben. Sie sagte: Vielen Dank. Ich mache gerade eine schwere Zeit durch. Das wird so ein Segen sein. Tage später war sie auf einem anderen Flug und sah einen Mann namens Cliff Barrows, der zuständig ist für die Musik und Chöre bei den Billy Graham Evangelisationen. Sie sprach ihn an: Mr. Barrows, was für eine Ehre, Sie auf meinem Flug zu haben. Darf ich Sie etwas fragen? Haben Sie je von einem jungen Mann namens Wintley Phipps gehört? Er sagte: Nein, nie von ihm gehört. Warten Sie einen Moment. Sie ging los und holte meine Kassette aus ihrer Tasche und gab sie ihm. Sie sagte: Das war so ein Segen für mich, aber möchte, dass Sie sie haben. Ein paar Wochen danach rief Mr. Barrows mich an und sagte: Wir wollen, dass Sie einer der Solisten bei den Billy Graham Evangelisationen werden. Ist Gott nicht groß?

RAS: Das ist eine erstaunliche Geschichte. Wie sich eine freundliche Geste in eine so wunderbare Möglichkeit verwandelt. Ich habe gestern ein Video auf YouTube gesehen. Darin erklären Sie die Geschichte schwarzer Spirituals. Es ist wirklich überwältigend, es zu sehen und zu hören. Könnten Sie uns davon erzählen?

WP: Aber sicher. Aus irgendeinem Grund wurde das, was ich gleich erzählen werde, zum meistgesehenen christlichen Video auf YouTube weltweit. Das sagte man mir zumindest. Als ich in Alabama studierte, sagte eine Musiklehrerin, die heute um die Achtzig ist: Wussten Sie, dass fast alle Negro Spirituals auf den schwarzen Tasten des Pianos komponiert wurden? Es sind 5 schwarze Töne auf dem Piano. Ich zeige sie Ihnen. (Spielt Piano) Und sie tauchen immer wieder auf. (Spielt Piano) Sie können nach Hause gehen und fast jedes Negro-Spiritual spielen, indem Sie einfach nur die schwarzen Tasten drücken. Sehen Sie. (Spielt Piano) Das ist "Every Time I feel the Spirit." Wie wäre es hiermit: (Spielt Piano). Das ist so, weil die Sklaven damals nicht mit Do-re-mi-fa-sol-la-ti-do nach Amerika kamen. Das ist eine andere Tonleiter. OK. Alles was sie auf ihrer Tonleiter hatten, waren diese fünf schwarzen Töne. In der Musiktheorie kennen wir das als die pentatonische Tonleiter. Die ganze Kraft und das Pathos der Negro-Spirituals liegen in diesen fünf Noten. Wenn man Musik studiert, begegnet man Stücken, die als Weiße Spirituals bekannt sind, und sie stammen oft von weißen Komponisten, die mit dieser Skala gearbeitet haben. Im frühen Amerika nannte man die Spirituals Sklavenlieder und diese Tonleiter die Sklavenskala. Ich spiele Ihnen etwas vor, das Musikwissenschaftler für das berühmteste weiße Spiritual halten, das auf der Sklavenskala aufgebaut ist. Nur die schwarzen Tasten. (Spielt Piano) Und natürlich wissen wir: John Newton war, bevor er Christ wurde, Kapitän eines Sklavenschiffes. Viele glauben, dass er diese Melodie, die sehr nach einem westafrikanischen Klagegesang klingt, hörte und dann den Text zu Amazing Grace schrieb. Dann setzte er, oder jemand anders, diese Worte über diese Sklavenmelodie. Und ich glaube, Gott wollte, dass dieses Lied genau so geschrieben wurde, wie es ist. Es sollte jeden von uns daran erinnern, dass, egal ob wir schwarz oder weiß, arm oder reich sind, wir in seinen Augen miteinander verbunden sind. Wir sind durch Gottes erstaunliche Gnade verbunden. Ich bin in die Kongressbibliothek gegangen und suchte nach diesem Lied. Ich forschte nach und wo immer es authentisch abgedruckt ist, steht da: "Text: John Newton, Melodie: unbekannt. Ich sage Ihnen eines, wenn ich in den Himmel komme, möchte ich Abraham und Isaak und Jakob treffen, aber am meisten diesen Sklaven namens Unbekannt.

RAS: Unbekannt. Ja.

WP: Was für ein Geschenk hat er uns gemacht, und Ihr Vater, Dr. Schuller, hat es oft über die Jahre gesagt: Gott verwandelt unsere Tränen in Edelsteine. Im größten Elend unserer tiefsten Leiden werden unsere edelsten Träume geboren, und Gottes größte Gaben werden überreicht. Dies ist eines der größten Geschenke Gottes an die Menschheit, das aus Leiden geboren wurde. Amazing Grace. Ich möchte es Ihnen gerne so vorsingen, wie ich mir vorstelle, dass John Newton es vielleicht zuerst aus dem Bauch eines Schiffes gehört hat.

RAS: Wow, Bitte.

Predigt „Glaube es! Erlebe es!“ Teil 5 (RAS):

Letzte Woche beendete ich meine Predigt mit einigen Worten, mit denen ich meine heutige Predigt einleiten möchte, weil sie beispielhaft sind für die Geschichte, die ich Ihnen heute erzählen möchte. Wenn Sie sonst nichts mitnehmen, möchte ich, dass Sie diese Worte mit nach Hause nehmen und behalten: Wenn Sie am Ende sind, ist Gott am Anfang. Hören Sie? Wenn Sie am Ende sind, ist Gott am Anfang. Ich glaube, ich habe Sie gehört. Ich versuche es noch mal. Wenn Sie am Ende sind, ist Gott am Anfang. Absolut! Und das ist etwas, das wir dringend erkennen müssen. Ich werde Ihnen heute eine Geschichte erzählen und fange damit an, die Situation zu erklären. Ich lese Ihnen etwas aus dem Gesetz vor, das einige Jahrtausende vor Jesus praktiziert wurde. Wir finden es im 3.Mose 15. Ich lese Ihnen das Gesetz vor. Die Frau, von der ich Ihnen erzählen werde, ist Israelitin, also lebt sie unter diesem Gesetz, und es lautet so: Wenn eine Frau Blutungen hat, für viele Tage, außer ihrer Regelblutung, ist sie unrein. Das Bett, auf dem sie liegt, wird unrein sein. Alles, worauf sie sitzt, wird unrein sein. Wer immer sie berührt, wird unrein. Er soll seine Kleider waschen und im Wasser baden und wird unrein sein, bis zum Abend. Das ist das Gesetz. Die Geschichte: Eine große Menschenmenge folgte Jesus. Unter den Leuten war auch eine Frau, die seit zwölf Jahren an starken Blutungen litt. Sie hatte sich schon von vielen Ärzten behandeln lassen und dabei ihr ganzes Vermögen ausgegeben. Aber niemand hatte ihr helfen können. Ihr Leiden war eher schlimmer geworden. Als sie von Jesus hörte, drängte sie sich durch die Menge an Jesus heran und berührte von hinten sein Gewand. Dabei dachte sie: "Wenn ich wenigstens seine Kleider berühren kann, werde ich gesund." Und augenblicklich hörte die Blutung auf. Sie merkte sofort, dass sie von ihrem Leiden befreit war. Als Jesus spürte, dass eine heilende Kraft von ihm ausgegangen war, drehte er sich um und fragte: "Wer hat mein Gewand berührt?" "Die Leute bedrängen dich von allen Seiten, und da fragst du, wer dich angefasst hat?" Sagten die Jünger. Aber Jesus blickte sich weiter um, um herauszufinden, wer ihn berührt hatte. Und die Frau, die wusste, was mit ihr geschehen war, kam und fiel vor ihm nieder, zitterte am ganzen Leibe und sagte ihm alles. Jesus sprach zu ihr: "Meine Tochter, dein Glaube hat dich geheilt. Gehe in Frieden und sei frei von deinem Leid." Sie hatte von Jesus gehört. Sie glaubte, dass Jesus sie heilen konnte. Sie handelte im Glauben und nahm ihre Heilung an. Es fängt an mit der Tatsache, dass sie hörte. Die Nachricht über Jesus begann sich auszubreiten über Syrien, in Galiläa und der ganzen Gegend, und die Leute kamen von überall her und nahmen meilenweite Strecken auf sich, um irgendeine Art Heilung zu bekommen. Die Leute liefen Jesus nach und wurden geheilt. Und diese Frau hörte davon. Sie hörte von Jesus und davon, dass er sie womöglich heilen konnte. Das war ihre letzte Hoffnung. Sie stand vor dem Nichts. Sie hatte ihr gesamtes Vermögen bei Ärzten ausgegeben, um gesund zu werden, aber es war hoffnungslos. Sie war am Ende. Und wenn Sie am Ende sind, ist Gott am Anfang. Und sie hörte und hatte wieder einen Funken Hoffnung. Einen Funken Hoffnung. Es war einmal eine Gruppe

Frösche, die beschlossen, ein Rennen zu veranstalten. Sie machten sich zum Rennen bereit und wählten sich einen hohen Turm aus, den es um die Wette zu besteigen galt. Das Rennen begann, und alle Frösche der ganzen Welt versammelten sich, um das Schauspiel zu bestaunen, wie Frösche den Turm bestiegen. Als das Rennen den Turm hinauf begann, sagten alle, das ist unmöglich. Niemand kann die Spitze des Turmes erklimmen. Andere sagten, das schafft niemand, sie werden versagen. Und einer nach dem anderen purzelte den Turm hinunter und alle riefen, wieder einer! Wir wussten dass das keiner schafft. Unmöglich! Einer nach dem anderen fiel, bis auf eine Ausnahme. Ein Frosch schaffte es bis ganz oben. Als er oben ankam, wurde er interviewt. Die anderen kamen zu ihm und fragten: Woher hast du die Kraft genommen, es bis auf die Spitze des Turmes zu schaffen? Er sagte: WAS? Sie wieder, "Wie hast du es geschafft nach oben zu kommen? Tut mir leid, ich höre euch nicht, ich bin taub. Er hatte nie gehört, dass es unmöglich wäre. Er hörte nicht, wie die anderen fielen. Er hörte nichts, sondern sah nur auf sein Ziel. Er hatte nur gehört, dass es ein Rennen geben sollte. Sonst nichts. Er hatte das Negative nicht gehört. Er hatte nur sein Ziel vor Augen und strebte danach. Und gewann. Was hören Sie heute? Wenn Sie nichts haben und vor dem Nichts stehen, worauf hören Sie? Hören Sie die Stimmen, die sagen, Du bist nichts, Du stehst vor dem Nichts, Du hast nichts, und es gibt keine Hoffnung? Oder hören Sie, dass es eine Möglichkeit, die Mittel und einen Weg zum Erfolg gibt? Hören Sie, dass Gott am Anfang ist? Wenn Sie das hören können, können Sie aus jedem Tief herauskommen, in dem Sie sich heute befinden. Bei Gott ist kein Ding unmöglich. Absolut nichts. Sie hörte, dass Jesus in der Gegend war. Sie glaubte. Sie glaubte, dass sie geheilt würde, wenn sie nur nahe genug an ihn heran käme. Denken Sie einen Moment darüber nach. Ich lese Ihnen noch mal das Gesetz vor: Wer sie berührt, ist unrein. Er muss seine Kleider waschen und im Wasser baden und ist bis zum Abend unrein. Und was ist ihr Plan? Sie will hingehen und ihn berühren. Wenn das nicht mutig ist?! Sie weiß, er wird sie nicht anrühren, weil er ein Rabbi ist. Er wird sie nicht anfassen. Aber vielleicht kann sie ja ihn berühren, und vielleicht funktioniert es. Und sie glaubte es. Paulus sagt uns im Korintherbrief, dass wir im Glauben und nicht im Schauen leben. Wir leben aus Glauben. Viele Leute sagen, ich werde es glauben, wenn ich es sehe. Aber wenn wir warten, bis wir es sehen, um zu glauben, werden wir lange warten. Sehen ist für die bestimmt, die glauben. Wenn Sie es glauben, werden Sie es sehen. Letzte Woche hatte ich das Vorrecht, die Rede eines Ölmannes zu hören, der Ihnen vermutlich bekannt ist. Sein Name ist recht häufig. Er heißt T. Boone Pickens. Er nennt sich selbst einen Ölmann, ist Unternehmer und Geologe. Eines, was er vor der Gruppe von 280 Leuten sagte, zu der sprach war, dass er etliche Brunnen gegraben hat. Er sagte: Nun, nicht alle Brunnen die ich geschlagen habe, waren voller Wasser. Ich habe trockene Brunnen gegraben. Tatsächlich habe ich etliche trockene Brunnen geschlagen. Aber ich habe an jeden einzelnen geglaubt. Ich würde nie einen Brunnen schlagen, an den ich nicht glaube. Im meine, das wäre lächerlich. Aber er sagte: Ich habe genügend geschlagen. Ich habe einige geschlagen. Wenn ich aber nie geglaubt hätte und nie gegraben, wieviele Brunnen hätte ich dann geschlagen? Er hätte keinen einzigen Brunnen geschlagen, wenn er es nicht einmal versucht hätte. Glauben Sie. Wenn Sie glauben, werden Sie sehen. Sie hörte, sie glaubte und handelte. Irgendwie drängte sie sich durch die Menge. Es war wirklich voll. Selbst die Jünger konnten nicht ausmachen, über was in aller Welt er sprach. Sie hatte den Saum seines Gewandes berührt. Den Saum seines Gewandes. Nun ist das Gewand Jesu vermutlich nicht das, was Sie vor Augen haben. Die Bilder, auf denen die Kleidung Jesu dargestellt wird, sind vermutlich nicht sehr akkurat. Eines was wir

wissen ist, dass Jesus immer einen Gebetsschal trug. Jeder konservative Jude trägt bis heute einen Gebetsschal. Das sehen Sie auch bei orthodoxen Juden. Sie tragen sie immer noch. Es könnte sein, dass Jesus auch einen solchen Schal trug. Möglicherweise berührte sie tatsächlich die Ecken (knafim) seines Gebetsschals. Man nennt den Gebetsschal Tallith. Und es wäre möglich, dass sie eine der vier Ecken berührte. Wissen Sie, jeder Gebetsschal hat am Ende vier Ecken (knafim). Diese Ecken sollen daran erinnern, dass die Macht Gottes in alle vier Enden der Erde reicht und dass Er fähig ist, alles zu tun. Wenn Sie also die Ecke dieses Gebetsschals berühren konnte, könnte sie geheilt werden. Sie drängte sich durch die Menge und berührte sie. Gestern habe ich ein Video angesehen. Eine Parodie auf den Tom Hanks Film "Castaway - Verschollen". Kennen Sie diesen Film? In Cast Away – Verschollen ist Tom Hank für einige Jahre verschollen. Er ist in einem FedEx Flugzeug. Das FedEx Flugzeug stürzt ab, und um ihn herum sind all diese FedEx Pakete. Dabei findet er einen Volleyball der Marke Wilson, und er nennt ihn auch so. Sein Freund ist Wilson. Ein Volleyball. Der Film geht weiter und er wird schließlich gerettet. Und dann ist da noch dieses Paket, das er beschließt, einer Frau zurückzubringen. Er fährt hin und bringt dieser Frau das Paket und erklärt ihr: Ich war auf einer Insel verschollen und wollte Ihnen das hier bringen. Das ist eine kurze Zusammenfassung des Filmes. Das ist die Parodie. Eine Parodie auf Tom Hanks. Da kommt dieser Mann zur Tür, mit einem langen Bart. Er sieht aus, als käme er direkt von der Insel. Aber er hat ein FedEx Hemd an und hält eine FedEx Kiste in der Hand und gibt sie der Frau. Sie nimmt sie und sagt: Oh, danke. Sie öffnet sie sofort und sagt: Oh gut, mein Satellitentelefon, meine Angelhaken, meine Angelschnur, mein Feuerzeug, und sie zieht immer mehr Sachen aus der Kiste, die ihm das Leben so sehr erleichtert hätten. Der Mann steht da, mit so einem Gesicht. Das ist die Parodie auf Tom Hanks, oder besser gesagt „Cast Away – Verschollen“. Meine Frage heute ist die: Wieviele FedEx Pakete haben wir noch vor den Füßen liegen und sie noch nicht geöffnet? Sie sind am Ende, und Gott schickt Ihnen Segnungen, aber sie haben nicht genug Glauben, die Pakete zu öffnen. Und im Paket ist alles, was Sie brauchen, um Hoffnung und Vision zu bekommen. Eine Landkarte, Orientierung, alles was Sie brauchen, um aus dem Nichts zu Etwas hochzukommen. Wenn Sie am Ende sind, ist Gott am Anfang. Sie hörte, sie glaubte, sie handelte und empfing. Sie wurde geheilt, und Jesus spürte, wie die Kraft von ihm ausging. Er drehte sich um und fragte, "Wer hat mich berührt?" Die Jünger fragen: „Jesus, machst du Witze? Schau doch mal, wie viele Leute um dich sind. Da willst du wissen, wer dich berührt hat?“ Und er antwortet: „Ja, jemand hat mich im Glauben berührt. Mit Glauben haben sie mich berührt und wurden geheilt. Als er die Frau ansieht, sagt er, "Dein Glaube hat dich geheilt. Geh hin im Frieden." Und sie war geheilt. Sie wurde ganzheitlich heil. Sie wurde körperlich geheilt. Das öffnete ihr die Tür des Tempels. Sie konnte wieder in den Tempel. 12 Jahre lang war sie vom Tempelbesuch ausgeschlossen. Sie konnte 12 Jahre lang niemanden berühren. Sie konnte ihren Ehemann nicht umarmen, ihre Kinder und Enkelkinder nicht. Sie konnte ihre Eltern nicht umarmen oder ihre Freunde. Sie war in jeder erdenklichen Weise von der Gesellschaft abgeschnitten. Sie wurde körperlich geheilt, das heilte sie auch gesellschaftlich und das wiederum geistlich. Und Jesus sprach zu ihr, "Geh hin im Frieden. Shalom, Shalom." Heute möchte ich Sie ermutigen, im Gebet zu Gott zu kommen. Was immer Sie brauchen, was Sie auch frustriert, wo Sie auch kämpfen, wo auch immer Sie heute sind, denken Sie daran: Wenn Sie am Ende sind, ist Gott am Anfang. Deshalb wird Er uns auf irgendeine Weise segnen. Wir brauchen nur unsere Ohren zu öffnen und zu hören, unsere Herzen öffnen und glauben, unsere Hände öffnen und handeln. Unsere Herzen

öffnen und empfangen. Empfangen Sie heute seinen Segen. Er möchte Sie heilen. Geistlich, emotional und körperlich. Gott ist ständig dabei, das zu tun. Ich ermutige Sie also zu beten. Ich bete jede Woche für Hunderte von Leuten. Ich bekomme Karten. Stapelweise Karten. Seit unserem Gebetssonntag kommen immer mehr. Jede Woche kommen Hunderte. Ich gehe online und bete für die Leute auf unserer Webseite. Es sind so viele, die mit Schwierigkeiten kämpfen. Finanziell, körperlich, in Beziehungen. Diese Frau betraf all das. Sie hatte ihr Vermögen an die Ärzte verloren. Ihre Gesundheit war verloren. Ihre Beziehungen waren verloren, und sie war geistlich verloren. Aber sie hatte genügend Glauben, sich einfach aufzumachen, und das veränderte alles. Das Gleiche gilt für Sie. Wenn Sie sich im Gebet an Jesus wenden, wird sich alles verändern. Denn wenn Sie am Ende sind, ist Gott am Anfang. Vergessen Sie das nie! Behalten Sie es immer und erinnern Sie sich an diese Geschichte.

Gebet (RAS):

Lieber Gott, wir danken Dir, dass Du dabei bist, Heilung, Hoffnung und Güte in das Leben von Menschen zu bringen. Heute, morgen und immer. Hilf uns, Deine Botschaft zu hören und zu glauben und danach zu handeln und so die Fülle und den Segen, den Du für uns hast zu empfangen. Wir lieben Dich, Gott. Amen.

Segen (RAS):

RAS: Nun möge der Segen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes, eure Herzen, Seelen und Sinne berühren mit seiner rettenden Kraft. Heute, morgen und für immer. Amen.